



FRANZ SCHUBERT

Lichtentaler Kirchenmusik

Sonntag, 6. Juli 2014

17 Uhr s.t., Pflughof, Tübingen

21 Uhr c.t., St. Johannes, Tübingen

Collegium musicum
Neue Schubert-Ausgabe

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
Musikwissenschaftliches Institut



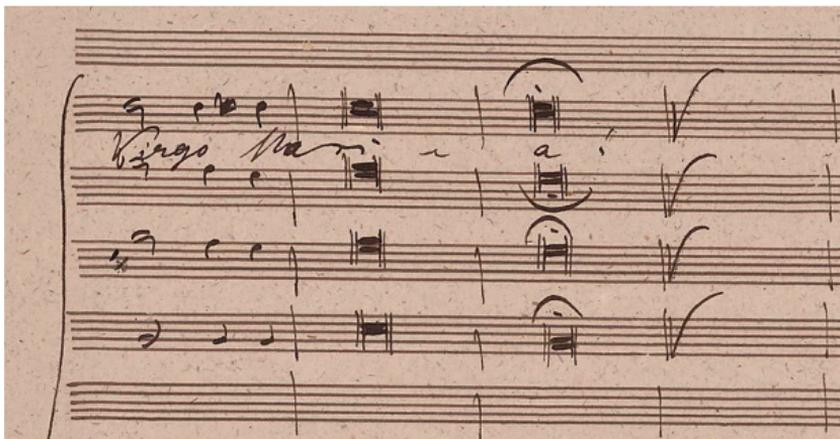
Sonntag, 6. Juli 2014

17 Uhr s.t., Pflerhof - Musiksaal & Kapelle

(Eingang: Schulberg 2)

VIRGO MARIA!

Werkstattkonzert



Aus dem Autograph des Salve Regina D 386
(Wienbibliothek im Rathaus, Signatur: MH 18).

Franz Schubert

Deutsches Salve Regina D 379

Salve Regina D 386

Sechs Antiphonen D 696

Glaube, Hoffnung und Liebe D 954

Der 23. Psalm D 706

sowie Werke von Antonio Salieri und Michael Haydn

ensemble subito

Kammerchor des Musikwissenschaftlichen Instituts

Leitung: Andreas Flad

Jörg Böhler, Orgel und Klavier

Schola cantorum

am Musikwissenschaftlichen Institut

der Universität Tübingen

Leitung: Prof. Dr. Stefan Morent

Teilnehmer/innen des Seminars

Von der Quelle bis zur Aufführung.

Grundlagen einer historisch-kritischen Musikedition.

Leitung: Dr. Christine Martin, UMD Philipp Amelung

Sonntag, 6. Juli 2014

21 Uhr c.t., St. Johannes Evangelist

(Froschgasse 4)

ET INCARNATUS EST

Franz Schubert

Stabat Mater D 175

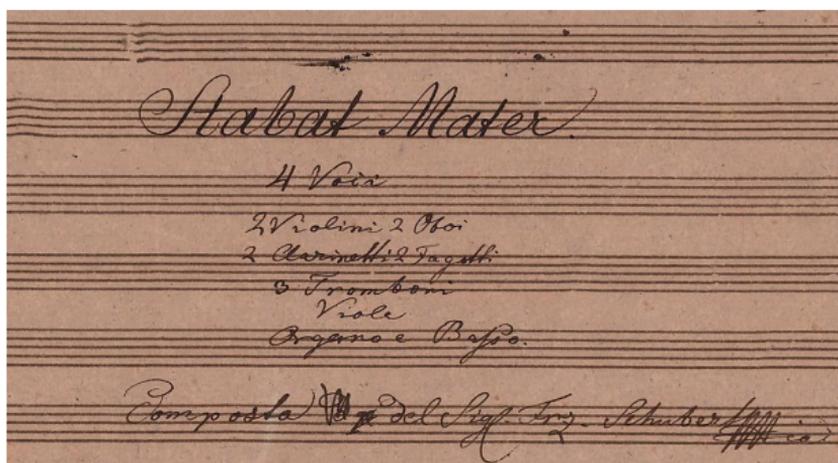
Messe F-Dur D 105

Graduale *Benedictus es Domine* D 184

Offertorium *Tres sunt* D 181

Tantum ergo D 730

Magnificat D 486



Stabat Mater D 175, autographer Titel
(Wienbibliothek im Rathaus, Signatur: MH 15).

Ausführende

Maria Barbara Stein, *Sopran*

Christine Müller, *Alt*

Wilfried Rombach, *Tenor*

Thomas Scharr, *Bass*

Akademischer Chor der Universität Tübingen

Il piglio barocco

Leitung: UMD Philipp Amelung

Das Konzert wird vom SWR aufgezeichnet.

Die Wiener Vorstadt Lichtental war Franz Schuberts Heimatgemeinde. Dort erhielt er seine erste musikalische Ausbildung durch den Regens Chori der Pfarrkirche, Michael Holzer. Dorthin kehrte er 1813 nach seinen Studienjahren am Wiener Stadtkonvikt, wo er auch Schüler von Hofkapellmeister Antonio Salieri geworden war, wieder zurück. In der Folgezeit, so erzählt sein Bruder Ferdinand, „frequentierte er [...] jeden Sonn- und Feiertag den Lichtentaler Kirchenchor, was ihm die Veranlassung zur Komposition einer großen Messe gab (1814), die in Lichtental kein kleines Aufsehen machte und zehn Tage später auch in der Augustiner-Kirche in Wien aufgeführt wurde.“ Die Rede ist hier von Franz Schuberts 1814 aus Anlass des Kirchweihjubiläums entstandener Messe in F-Dur. Sie bildet den Anfang einer langen Reihe weiterer Kirchenkompositionen, die Schubert in seinen Lichtentaler Jahren von 1814 bis 1816 zum Gebrauch im Gottesdienst seiner Heimatgemeinde geschrieben hat und die zumindest der Zahl nach die Hauptsache seines kirchenmusikalischen Schaffens ausmachen.

Aktuell erscheint im Rahmen der Neuen Schubert-Ausgabe der von Rudolf Faber herausgegebene Band „Kleinere kirchenmusikalische Werke“. Dies nehmen das Musikwissenschaftliche Institut und das Collegium musicum der Universität zum Anlass, gemeinsam mit dem Editionsinstitut zur Begegnung mit Franz Schuberts Lichtentaler Kirchenmusik in zwei Konzerten einzuladen.

Das Konzert im Pflughof wird mitgestaltet von Teilnehmer/innen eines von Dr. Christine Martin (Neue Schubert-Ausgabe) und UMD Philipp Amelung geleiteten Seminars, das die Entstehung einer kritischen Notenedition und ihre Umsetzung in die musikalische Praxis zum Thema hat. Sie werden die Ergebnisse ihrer Beschäftigung mit den aufzuführenden Werken präsentieren.

Kontakt

Rudolf Faber · Philipp Amelung · Andreas Flad
musik@uni-tuebingen.de

Universität Tübingen
Philosophische Fakultät · Altertums- und Kunstwissenschaften
Musikwissenschaftliches Institut
Schulberg 2 · 72070 Tübingen
Telefon +49 7071 29-74021 · Telefax +49 7071 29-5802
www.uni-tuebingen.de/musik